Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1822

6.9.1822 (Nr. 247)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Nr. 247. Freitag, den 6. September 1822.

Baiern. — Freie Stadt Frankfurt. — Großherzogthum Hessen. — Königreich Sachsen. — Dänemark. — Frankreich. — Italien. (Mailand.) — Preussen. (Breslau. Achen.) — Rußland. (Odessa.) — Schweiz. — Türkei.

Baiern.

München, den 31. Aug. Der Kostenanschlag der neuen Brücke über die Isar — die vorige stürzte vor 9 Jahren ein — hat nun die allerhöchste Genehmigung erhalten. Zur Deckung der auf 300,000 fl. veranschlagten Baukosten ist der Stadtgemeinde München der sogenannte Bierpfennig auf 6 Jahre mit der Bedingung bewilligt, daß, wenn in einem dieser Jahre die Taxe des Sommerbiers über 5 kr. für die Maas zu stehen komme, mit diesem Zuschlagpfennig ausgesezt werden müsse. Was in den 6 Jahren mehr, als der Brückenbau erheischt, eingenommen wird, darf der Magistrat zur Tilgung der Passiven des allgemeinen Krankenhauses, zur Verschönerung des Isarthors und seiner Umgebungen, zum Pflaster des großen Platzes am Pallast des Herzogs von Leuchtenberg, zur Errichtung einer polytechnischen Bürgerschule und zu andern Gemeindezwecken verwenden. Man schlägt die Einnahme, die diese Biertaxerhöhung giebt, für die bewilligten 6 Jahre auf mehr als 300,000 fl. an, da bei uns wenigstens täglich 2000 Eimer braunes Bier verbraucht werden.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 3. Sept. Die Beschlüsse des süddeutschen Handelsvereins wirken so nachtheilig auf unsere Messe, daß es, wenn nicht schnell Hülfe geschaft wird, um dieselbe geschehen ist. Deßwegen hat man sich von Seiten der Stadt an einen der Herren Bundestagsgesandten gewendet, mit der Bitte, bei der großherzogl. badischen Regierung die Zurüknahme oder wenigstens eine Milderung jener, für unsere Messe so verderblichen, Einführungsverbote in das Baierische und Badensche zu bewirken. Se. Exz. fanden sich auch sogleich bereitwillig dazu, und ließen bereits noch vorgestern Abend ein Verwendungsschreiben an den großherzogl. badenschen Bundestagsgesandten, Herrn von Blittersdorf, welcher sich jezt in Pforzheim befindet, abgehen. Mit banger Erwartung sieht das handelnde Publikum dem Erfolge dieser Verwendung entgegen, welcher sich, da die Messe den 5. Sept. ihren Anfang nimmt, bald herausstellen muß, wenn er für uns von Nutzen seyn soll. (Daß der Schaden für die Messe bedeutend ist, beweist für die Zwekmäßigkeit der genommenen Masregeln. — Schwäb. Merkur.)

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, den 1. Sept. Auch unsere Regierung hat sich nunmehr entschlossen, den von Baden, Würtemberg und Baiern gegen den Verkauf französischer Weine und Industrieerzeugnisse getroffenen Masregeln beizutreten. Man erwartet in Kurzem eine besondere Erklärung darüber.

Königreich Sachsen.

Dresden, den 30. August. Gestern statteten Se. Maj. der König von Preussen, auf der Rükreise von Töplitz nach Berlin, unserm König in Pillnitz einen Besuch ab, und speisten daselbst. Se. Maj. besuchten von Pillnitz aus den schönsten Punkt der sächsischen Schweiz, die Bastei genant, und reisten gegen Abend über Dresden nach Berlin ab.

Dänemark.

Kopenhagen, den 27. Aug. Nach hier eingegangenen Berichten ist die Pest in Algier mit erneuerter Wuth ausgebrochen, und unser Generalkonsul, Kap. Holsten, ein Opfer dieser furchtbaren Seuche geworden. — Die Bibelgesellschaft für das Königreich Dänemark will die von der brittischen Bibelgesellschaft erhaltenen 1000 Rthlr. zur Abwendung des Mangels an Bibeln und neuen Testamenten in dem Stifte Seeland anwenden.

Frankreich.

Paris, den 1. Sept. Man spricht von unruhigen Auftritten, die den 28. Aug. zu Nantes vorgefallen sind. Mehrere Personen zeichneten sich dabei aus, unter andern der Sohn eines der ersten Handelshäuser, welcher vor einer Schweizerwachstube „es lebe Napoleon II.!" rief. Die Gensdarmerie, die Oberoffiziere der Garnison und die Polizei eilten herbei; es fanden mehrere Verhaftungen statt, und die Sache wurde sogleich gerichtlich betrieben. — Am 22. August verheerte der Hagel die Weinberge von 7 der berühmtesten Kantone des Beaujolais (Ain) so wüst, daß jede Hoffnung zur Weinlese, im Augenblik, wo sie beginnen sollte, völlig zerstört wurde.

(Fortsetzung des Prozesses des Gen. Berton.) Nach Bertons Verhör schreitet man zum Abhör der Zeugen. Die Aussage der beiden ersten ist ohne Interesse. — Der Lieutenant Wolfel, der Berton anhielt, erzählt die Umstände der Verhaftung. Grandmenil (abwesender Angeklagte) suchte schon lang, ihn zu bewegen, sich seines Regiments zu bemächtigen, und den Oberbefehl dem Gen. Berton zu übergeben. Mehrmals bot ihm Grandmenil Geld im Namen des leitenden Ausschusses an; immer schlug er es ab. Er wünschte längst, aber vergeblich, Berton zu sehen. Indeß gelang es ihm, das Zutrauen der Verschwörer zu gewinnen; hierauf wies man ihm Berton. Man gab sich Bescheid, Wolfel traf ein. Kaum hatte man Plaz genommen, so ergriff Wolfel seine Flinte, zielte auf Berton, und drohte abzufeuern, wenn er nicht die Waffen niederlegte. Hierauf, sagte er, legte Berton zitternd eine Pistole und einen Dolch auf den Tisch. — Der Zeuge Baudrier hatte Grandmenil zum General Lafayette begleitet. Dieser Zeuge war Anfangs unter den Angeklagten; er hatte in seinen frühern Aussagen folgende Phrase Lafayette's berichtet: Wohlan, Muth, mein lieber Grandmenil! Heute ändert er seine Erklärung dahin ab, daß Lafayette bloß gesagt habe: Leben Sie wohl, Grandmenil! — Gen. Berton antwortet, der Zeuge habe alles zu seiner Rechtfertigung Gesagte erdacht; er war allein, als er Maignan tödtete, von dem er sagt, er habe ein Pistol und Dolche bei sich gehabt. Der Generalprokurator findet in der That einige Unwahrscheinlichkeit in der Aussage des Zeugen, weil es ihm sonderbar dünkt, daß ein ehemaliger General sich niedergelegt und ohne Gegenwehr habe fangen lassen, da er doch bewaffnet war. Gen. Berton antwortet feurig, er habe weder Waffen, noch Dolche gehabt, und besteht darauf, daß der, den ihm Wolfel abgenommen zu haben vorgiebt, ihm nie gehört habe.

Straßburg, den 4. Sept. In einem großen Theile des Niederrheins fängt diese Woche die Weinlese an, früher als bei Menschengedenken. Der diesjährige Wein wird den des Kometenjahrs unbezweifelt übertreffen, und die Menge erfreut uns Elsasser um so mehr, da wir sie diesmal hoffentlich ohne die Hülfe der Alliirten benutzen werden.

Französische Gränze, den 25. Aug. Es geht hier allgemein das Gerücht, daß mehrere Truppenkorps jeder Waffengattung nächstens Befehl erhalten werden, von den Nordgränzen nach den mittägigen aufzubrechen. Man bezeichnet bereits verschiedene Kavallerie- und Infanterieregimenter, unter andern einen Theil der Besatzungen von Lille, Douai, Arras, Cambrai, Sedan und Metz.

Italien.

Mailand, den 28 Aug. Vorgestern ist der Graf Capo d'Istria, von Wien kommend, hier eingetroffen.

Preussen.

Breslau, den 29. August. Privatnachrichten zufolge übernachteten Se. M. der Kaiser Alexander, auf Ihrer Reise nach Wien, den 2. Sept. in Czenstochau, den 3. in Gleiwitz und den 4. in Troppau.

Aachen, den 28. Aug. In unserer Stadt und der ganzen Rheingegend spricht man von Wundern, die sich zu Zons zugetragen haben sollen. Aus dem Haupte des dortigen Muttergottesbildes steigt nämlich ein himmlisches Licht von den schönsten Farben empor, welches aber (leider!) nicht alle, sondern nur einige Personen (die sogenannten Sonntagskinder?) sehen können. Die Kirche hat keinen Raum für die unermeßliche Schaar von Neugierigen, die jeden Tag zahlreicher herbeiströmen. Auf Anordnung unseres Generalvikariats werden diejenigen, welche das Licht gesehen haben wollen, aufgezeichnet.

Rußland.

Odessa, den 16. Aug. Unsere lezten Nachrichten aus Konstantinopel sind vom 12. d. Lord Strangfort hielt den Zeitpunkt für günstig, um den bekannten Vorschlag wegen Absendung eines Kommissärs nach Kaminietz Podolsky bei der Pforte zu erneuern. Am 27. Jul. hatte er deshalb eine Konferenz mit dem Reis-Effendi, wo aber dieser dem edlen Lord erklärte: der erhabene Sultan sey allen Traktaten treu geblieben, und habe keinen einzigen Punkt derselben verlezt!! Se. Hoh. habe sich nie in fremde Angelegenheiten gemischt, und erwarte daher von allen Höfen dieselbe Rükficht. Mit Rußland habe die Pforte keine Differenzen begonnen, es könne deshalb keine Rede von Absendung eines Gesandten zu deren Ausgleichung seyn. Rußland habe den Zwist angefangen, und wenn es wieder Verbindungen mit der Pforte anknüpfen wolle, so möge es einen neuen Gesandten schicken, allein nicht auf einem Kriegsschiffe, da alle Strandbatterien und Kastelle gemessenen Befehl hätten, Feuer auf Kriegsschiffe zu geben, und ihnen den Eingang nicht zu gestatten. Dies sey der Wille des Sultans. Man weiß nicht, was der Lord erwiederte, allein die Antwort des Reis-Effendi wird uns als treuer Auszug des Konferenzprotokolls mitgetheilt. — Mit dem französischen Botschafter bestehen noch ernstliche Differenzen; es heißt, Hr. v. Latour-Maubourg drohe mit seiner Abreise. (Allg. Z.)

Schweiz.

Zürich, den 31. Aug. In der 35. Sitzung am 26. Aug. ward der Tagsatzung ein neuer Bericht der Kommission über die Handelsverhältnisse erstattet. Diese erscheint aber nochmals getheilt; die Mehrheit der Kommission bringt wieder, mit unwesentlichen Aenderungen, ihren frühern Antrag zur Aufstellung von Eingangszöllen für Landeserzeugnisse und Fabrikate, die als Anwendung schützender Masregeln und einer gerechten Reziprozität gegen andere Staaten, nach dem Mase schweizerischer Konvenienz, sollen angewandt werden; von zwei Minderheiten huldigt die eine zwar dem Grundsaz der Mehrheit, sie will denselben aber hinsichtlich der mit Eingangszöllen zu beschwerenden Gegenstände in engern Schranken anwenden, und die zweite wiederholt die frühere Ablehnung des ganzen, ihrer Ueberzeugung nach für den

Wohlstand und Frieden der Eidgenossenschaft verderblichen Antrags. Nach einer neuen Diskussion, worin die Ansicht nicht widersprochen ward, daß die berathene Maßnahme von der Tagsatzung als allgemein verbindliche Vorschrift weder könne noch solle beschlossen werden, hingegen aber als freiwillige Uebereinkunft (Konkordat) der zustimmenden Stände für diese nur gültig seyn würde, erfolgte die Abstimmung, worin sich, unter Vorbehalt der Ratifikation, eine Mehrheit von 14 Stimmen für den Grundsaz der bedingten Anwendung von Einfuhrzöllen ergab. Dagegen sind es die Gesandtschaften von Zürich, Uri, Schwyz, Unterwalden, Basel, Wallis, Neuenburg und Genf, welche ihren Instruktionen gemäß die Sache ad referendum nehmen.

In der 36. Sitzung am 27. August wurde die Berathung des Konkordats für die theilweise Errichtung von Einfuhrzöllen fortgesezt, und diesmal der Zolltarif behandelt. Die, verschiedene Landeserzeugnisse und Fabrikate betreffenden Rubriken desselben wurden einzeln, mit theils 13, theils 14 Stimmen, angenommen. Die weitere Behandlung dieses Gegenstandes ward hierauf unterbrochen.

Türkei.

(Beschluß des gestern abgebrochenen Artikels aus dem östreichischen Beobachter.) Von den vereinten türkischen Flotten (die auf 120 Segel geschäzt werden, und 20,000 Mann Landungstruppen an Bord führen sollen) weiß man nun mit Gewißheit, daß sie, ohne sich bei irgend einer Insel im Archipel aufzuhalten, ihren Lauf nach Morea genommen haben, wo sie die Landoperationen unterstützen sollen. Es muß also nächstens zu entscheidenden Begebenheiten kommen, über deren wahrscheinlichen Ausgang Jeder so lange seinen eigenen Muthmassungen, Hoffnungen und Besorgnissen nachhängen mag, bis zuverlässige Thatsachen sie bestätiget oder widerlegt haben werden. Die Nachricht von der Ermordung des größten Theils der türkischen Besatzung des Schlosses von Athen ist durch offizielle Berichte ausser allen Zweifel gesezt. Die Kapitulation war in dem Hause des östreichischen Konsuls, Hrn. Gropius, abgeschlossen, und von ihm und dem französischen Konsul, Hrn. Fauvel, als Zeugen unterzeichnet worden. 1200 Türken sollten, mit allem ihrem beweglichen Eigenthum, freien Abzug erhalten, und es war ihnen gestattet, entweder in Athen zu bleiben, oder sich auf fremden Schiffen nach Asien zu begeben. Die östreichischen, französischen und schwedischen Konsuln erließen, fast als hätten sie eine neue Schreckensscene geahnet, dringende Aufforderungen an alle Agenten ihrer Höfe im Archipel, damit so schnell als möglich zum Transport der vorläufig in den Häusern der Stadt untergebrachten Türken, Fahrzeuge nach Athen gesendet würden. Ehe dies aber geschehen konnte, verbreitete sich am 11. Jul. die Nachricht, daß 7 bis 8000 Türken Theben besezt hatten, und 15,000 andere von Negropont gegen Athen in Anmarsch waren, und sogleich wurden 800 der Gefangenen aufs Grausamste ums Leben gebracht. Die übrigen 400 hatten sich in die verschiedenen Konsulate geflüchtet, waren aber ebenfalls mit unfehlbarem Tod bedroht, als zu ihrem Glük zwei französische Korvetten, die Estafette und die Active, im Hafen von Athen einliefen, deren Kommandeurs, die HH. Argous und Reverseaux, mit großer persönlicher Gefahr und wahrem Heldenmuthe jene 400 Türken aus den Händen ihrer aufgebrachten Verfolger befreiten. Die beiden Korvetten waren am 14. Juli aus dem Piräus abgesegelt, und am 23. zu Smyrna angelangt.

Semlin, den 22. Aug. Briefe aus Salonichi vom 5. Aug. melden die Ankunft einer engl. Fregatte im dortigen Hafen, die dem Gouverneur die Anzeige machte, daß in Ipsara eine griechische Expedition von 40 Schiffen ausgerüstet werde, welche wahrscheinlich Salonichi bombardiren solle. Sogleich wurden alle mögliche Vertheidigungsanstalten getroffen, und viele Einwohner, besonders die Juden, verließen haufenweise die Stadt. — Aus Bitoglia sind Reisende in Belgrad angekommen, welche Briefe bis zum 28. Jul. a. St. (9. Aug. n. St.) bringen. Nach denselben soll Churschid Pascha nach seiner Niederlage am 20. Jul. bei Larissa angekommen seyn, und viele Verstärkungen an sich gezogen haben, worauf er wieder gegen Zittuny vorrükte. Er soll schnell 30,000 Mann zusammengebracht haben, welches zwar zweifelhaft scheint, indessen in diesen Gegenden, wo Alles bewafnet und Soldat ist, doch nicht unmöglich wäre. Gedachte Briefe behaupten nun, Churschid Pascha sey in den ersten Tagen des Augusts abermals geschlagen worden. Man muß jedoch nähere Berichte abwarten. So viel scheint hingegen gewiß, daß die Kapitäne Tassis und Diamarthy, welche früher von ihrer Expedition nach Cassandra zurük, bei Platamone nahe am Olympus gelander, und die Gebirgsbewohner zu den Waffen gerufen hatten, bis Servitzia, zwischen Janina und Larissa, vorgedrungen wären. Sie sollen mit 15,000 Mann Churschid Pascha im Rücken stehn, und sogar die Kommunikation zwischen Salonichi und Larissa unterbrechen. — Der Pascha von Belgrad hat Kunde erhalten, daß sein Sohn, der bei dem Heere gegen Persien dient, bei Bagdad von den Persern gefangen worden ist. — Semlin, den 23. Aug. Nach Briefen aus Bitoglia vom 8., Veloso vom 9. und Berlepi vom 10. Aug. scheint es, daß Churschid Pascha nach seiner Niederlage bei den Thermopylen seine Reserven an sich gezogen, und noch einen verzweifelten Versuch gemacht hatte, um dem sichern Verderben, welches ihm sowohl von Seite des Sultans als der Griechen drohte, durch einen Sieg zu entgehn. Anders lassen sich die seit gestern in Belgrad angekommenen Nachrichten, welche eine neue, am 1. Aug. in der Nähe von Larissa erlittene Niederlage desselben melden, nicht erklären. Was der östreichische Beobachter schon unterm 16. Aug. in Nachrichten aus Konstantinopel vom 25. Jul. von der Besezung von Korinth und Livadien, so wie von einem Einmarsch in Morea meldete, ist bis zu jenem Zeitpunkt zuverlässig ohne Grund

gewesen. — Die Türken in Belgrad selbst zweifeln nicht an Vortheilen der Griechen in Thessalien, und was mehr als alle Bulletins der Griechen bedeutet, und in der That keines Kommentars bedarf, sind die von den Türken ergriffenen Masregeln. Man weiß nämlich mit Bestimmtheit, daß der Pascha von Widdin Befehl zum Aufbruch nach Thessalien erhalten hat, und daß selbst von Belgrad 1500 Mann zu ihm stoßen müssen. — Bitoglia, den 8. Aug. Seit meinem lezten vom 31. Jul., worin ich Ihnen die glüklichen Ereignisse bei Zittuny meldete, haben die Angelegenheiten Griechenlands eine noch glüklichere Wendung genommen. Die türkische Armee, welche sich in der Nähe von Larissa gesammelt, und wieder die Offensive mit bedeutenden Verstärkungen ergriffen hatte, ist vom 1. bis 3. d. zum zweitenmal gänzlich geschlagen und aufgerieben worden. Was dem Schwerdt entrann, ist gefangen. — Es war Churschid Pascha's lezter Versuch, da er im Fall einer Niederlage von der Pforte den Tod zu erwarten hatte, wie dies türkische Sitte ist. Nach einigen befindet er sich unter den Todten, nach Andern unter den Gefangenen. Es treffen seit dem 6. d. eine Menge Flüchtlinge hier ein, die diese Nachrichten mitbringen. (Allg. Zeit.)

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

5. Sept.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind
Morgens 7½	28 Zoll 0,4 Linien	11,7 Grad über 0	55 Grad	West
Mittags 2½	27 Zoll 11,8 Linien	19,6 Grad über 0	40 Grad	West
Nachts 9½	27 Zoll 11,0 Linien	14,3 Grad über 0	49 Grad	West

Morgens viele Streifen und Flocken; es wird fast vollkommen klar und verbleibt so.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 8. Sept.: Die drei Wahrzeichen, großes romantisches Spektakellustspiel in 5 Abtheilungen. — Mad. Artour, Elsbeth, zur lezten Gastrolle.

Dienstag, den 10. Sept. (mit allgemein aufgehobenem Abonnement — zum Vortheil für Hrn. und Mad. Artour): Die Kreutzer-Komödie, Originalposse in drei Akten. — Hr. Artour, den Purzel, zur lezten Gastrolle.

Rauenberg. [Früchte-Versteigerung.] Donnerstag, den 12. dieses, Vormittags 9 Uhr, werden dahier von dem disponiblen Früchtenvorrathe. 1820er Erwachses,

50 Malter Korn,
560 — Spelz und
200 — Haber

öffentlich an die Meistbietenden in einzelnen Parthien, unter Ratifikationsvorbehalt, versteigert werden.

Rauenberg, den 3. Sept. 1822.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Rauch.

Karlsruhe. [Blumenzwiebeln.] Bei Handelsmann Bitter, in der langen Straße Nr. 165, ist wieder eine Parthie ächte und schöne Harlemer Blumenzwiebeln zu den billigsten Preisen angekommen.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein unverheiratheter recipirter Scribent von gesezstem Alter, welcher über Geschäftskenntnisse aller staatswirthschaftlichen Fächer, so wie über Prädikat, die empfehlendsten Zeugnisse Großherzogl. Mittel- und Bezirksstellen besizt, sucht eine Unterkunft als Theilungs- oder Rechnungskommissär, oder auch als erster Aktuar bei einem Rechnungsbeamten; und kann, nach Verlangen, in einem Vierteljahr oder auch schon jezt eintrete. Das Nähere sagt, auf frankirte Anfragen, das Zeitungs-Komptoir.

Karlsruhe. [Maschine feil.] Eine große Streich- und Spinnmaschine, Wollen-Wolf, Haspel und Rad sammt Zugehör, alles im besten Zustande und noch neu, ist zu verkaufen. Im Hause Nr. 2 der neuen Herrengasse, Eck der Blumengasse, kann hierüber Auskunft gegeben werden. Auswärtige Liebhaber wollen sich in portofreien Briefen dahin wenden.

Freiburg, im Breisgau. [Mineraliensammlung zu verkaufen.] Es ist eine große sehr schöne Mineraliensammlung zu verkaufen. Wo, erfährt man in der Wangler'schen Buchdruckerei dahier.

Rastatt. [Rappwalachen zu verkaufen.] Es stehen dahier 2 Rappwalachen, die sowohl zum Reiten als Fahren tauglich, fehlerfrei und im besten Alter sind, um sehr billigen Preis zu verkaufen. Nähere Auskunft giebt der Großherz. Stallaufseher Groß im hiesigen Großherz. Schlosse.

Rastatt. [Batarde zu verkaufen.] Es steht dahier eine orangefarbene, fast noch ganz neue Batarde, sowohl in der Stadt wie zu Reisen zu gebrauchen, nebst Zubehör, um billigen Preis zu verkaufen. Liebhaber wollen sich diesfalls an den Großherz. Stallaufseher Groß im Großherz. Schlosse wenden.

Rastatt. [Ein Rappe wird zu kaufen gesucht.] Es wird ein fehlerfreier Rappe (Stutte oder Walach — jedoch lieber schon angleisirt als Langschweif) mit 4 weissen Fesseln und Stern, von der Größe 17 bis 18 Faust hoch, gesucht, der zum Fahren und allenfalls auch zum Reiten gebraucht werden kann. Wer einen solchen besizt und käuflich hergeben will, beliebe dem Großherz. Stallaufseher Groß im hiesigen herrschaftl. Schlosse Nachricht davon zu geben.

Karlsruhe. [Anzeige.] Die Unterzeichneten zbenachrichtigen ein hochverehrliches Publikum, daß sie bis den 8. September mit einem Transport Reit- und Wagenpferden dahier im Gasthaus zum Darmstädterhof eintreffen werden.

Gebrüder Wolf, aus Rohrbach.

Redakteur: A. Gebauer; Verleger und Drucker: Ph. Macklot.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg